

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zur semiotischen Mechanik von Schizophrenie als Abwesenheit von Realitätstestung

1. Nach Mitterauer gilt: “The primary symptoms of schizophrenia (delusions, hallucinations, thought disorder) may be caused by a loss of self-boundaries within the brain and between the brain and the environment” (2006, S. 1), vgl. dazu die folgende Illustration aus der zitierten Arbeit:

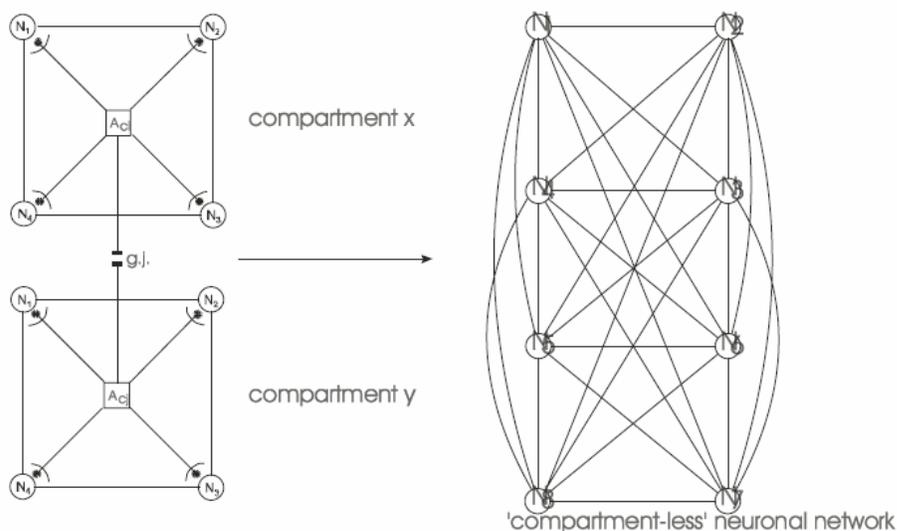


Figure 2. Loss of the glial boundary-setting function. Generalization of neuronal information processing.

2. In meinem Buch “In Transit“ (Toth 2007) habe ich u.a. das folgende, aus Kaehr (2008) stammende Modell eines tetradisch-polykontexturalen Diamanten benutzt. Die rote obere Hälfte umfasst die sog. Heteromorphismen oder Saltatorien, wie Kaehr sie nennt. Es handelt sich hier zwar nicht um simple Konversionen von Morphismen wie z.B. in

$$[(a.b) \rightarrow (c.d)]^\circ = [(c.d) \rightarrow (a.b)],$$

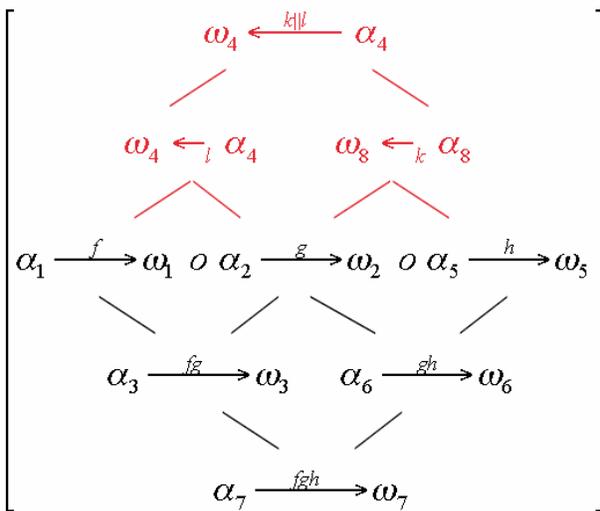
jedoch allerdings auch nicht um semiotische Dualisationen des Typs

$$[(a.b) \rightarrow (c.d)]^\circ = [(d.c) \rightarrow (b.a)],$$

sondern um den ersten Typus mit invertierten Kontexturenzahlen, d.h.

$$[(a.b)_{\alpha,\beta} \rightarrow (c.d)_{\gamma,\delta}]^\circ = [(c.d)_{\delta,\gamma} \rightarrow (a.b)_{\beta,\alpha}],$$

der in der Peirceschen Semiotik als monokontexturalem System ja abwesend ist, allerdings z.T. durch die Dualisation (wie ich in zahlreichen Arbeiten gezeigt habe) wettgemacht wird, da diese ja nicht mit der Konversion zusammenfällt. Man kann also p.p. die obere Hälfte von Diamanten mit den dualen Zeichenrelationen und d.h. mit der semiotischen Realitätstheorie behandeln, während die untere Hälfte der Diamanten wie üblich mit der semiotischen Zeichentheorie zusammenfällt.



I didn't look for you; you didn't look for me. We didn't look for each other. Neither was there anything to look.

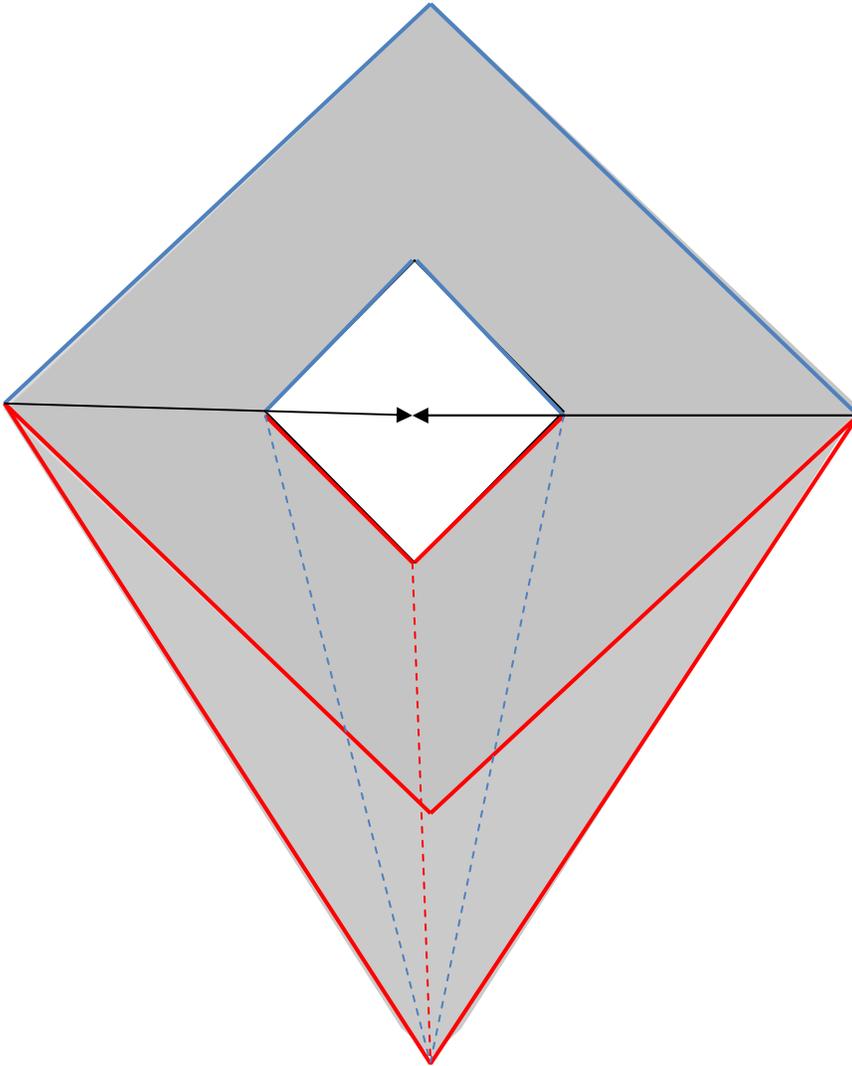
It happened in the happenstance of our togetherness.

We jumped together; we bridged the abyss.

You bridged the abyss; I bridged the abyss.

(aus Kaehr 2008, S. )

Die folgende Skizze ist ein grober Versuch der 3-dimensionalen Darstellung eines semiotischen Diamanten (vgl. Toth 2008, S. 166 ff.). Hier ist der obere, blau eingefärbte Bereich der semiotischen Realitätstheorie und der untere, rot gefärbte Bereich der semiotischen Zeichentheorie zugehörig.



3. Der Transitkorridor in der Mitte partizipiert somit sowohl an der Zeichen- wie an der Realitätstestung, d.h. Realitätstestung fungiert, solange der ganze Korridor begehbar ist. Fällt jedoch die Dualisation als Operation und mit ihr die gesamte Realitätstestung mit den Realitätsthematiken und den strukturellen Realitäten weg, fällt auch die Realitätstestung der Zeichen weg. Die Zeichen können also nicht mehr anhand der von ihnen thematisierten strukturellen (entitätischen) Realitäten „abgecheckt“ werden. Nur zeichenhaft, d.h. essentiell vorhandene Gebilde wie Mythologien werden folglich als „real“ wahrgenommen, da es ja nichts gibt, wodurch sie im Sinne der Heteromorphismen-Theorie rejektiert werden können. In Sonderheit kann keine 2-wertige Logik durch einen 3. Transjunktionswert als Alternative

ersetzt werden. Solche Phantasien müssen also als real angenommen werden, und sie sind es auch, wenigstens für Systeme, deren Realitätstestung ausgefallen ist.

4. Zum Mechanismus der Realitätstestung via Realitätsthematiken im speziellen halten wir fest: "Gegeben ist, was repräsentierbar ist. Das Präsentamen geht kategorial und realiter dem Repräsentamen voran. So auch die Realitätsthematik der Zeichenthematik; aber wir können den präsentamentischen Charakter der Realitätsthematik erst aus dem repräsentamentischen Charakter ihrer Zeichenrelation eindeutig ermitteln" (Bense 1981, S. 11).

Formal bedeutet dies also, dass wir nicht von den Zeichenklassen, sondern von den Realitätsthematiken ausgehen; das allein bedingt interessante neue Erkenntnisse, die ich nach den vorangehenden Erläuterungen hier rein formal entwickle.

$$R_{th} = (c.1 \ b.2 \ a.3)$$

$$Z_{kl} = \times(R_{th}) = \times(c.1 \ b.2 \ a.3) = (3.a \ 2.b \ 1.c)$$

$$\Rightarrow [(c.1 \ b.2 \ a.3) \times (3.a \ 2.b \ 1.c)]$$

1.  $c = b$ :

(a.1 a.2 b.3) dyadische Rechtsthematisierung

2.  $b = a$ :

(a.1 b.2 b.3) dyadische Linksthematisierung

3.  $a \neq b \neq c$ :

(a.1 b.2 c.3) triadische Dreifachthematisierung (a.1/b.2-c.3; a.1/c.3-b.2; b.2-c.3-a.1)

Typ 1

$\times(\underline{a.1} \underline{a.2} b.3) = (3.b \ 2.a \ 1.a)$  mit  $b \leq a = a$

Typ 2

$\times(a.1 \underline{b.2} \underline{b.3}) = (3.b \ 2.b \ a.1)$  mit  $b = b \leq a$

Typ 3

$(\underline{a.1} \underline{b.2} \underline{c.3})$

Typ 3a  $\times(a.1/b.2-c.3) = (3.c \ 2.b \ 1.a)$

Typ 3b  $\times(a.1/c.3-b.2) = (2.b \ 3.c \ 1.a)$

Typ 3c  $\times(b.2-c.3-a.1) = (1.a \ 3.c \ 2.b)$

Damit ist der ganze Basisapparat der Realitätstestung für die triadische Peircesche Semiotik gegeben.

## **Bibliographie**

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2008

Mitterauer, Bernhard J., Too soon on earth. Paper, Klagenfurt 2006.  
[www.sbg.ac.at/fps/people/Mitterauer/Too%20soon%20on%20earth.pdf](http://www.sbg.ac.at/fps/people/Mitterauer/Too%20soon%20on%20earth.pdf)

Toth, Alfred, In Transit. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, Semiotische Strukturen und Prozesse. Klagenfurt 2008

25.2.2011